

Morgen, Mittwoch, den 14.12.1977 um 19.00 Uhr wird ein Vertreter der französischen Studentengewerkschaft UNEF an die TH Darmstadt zu einer Veranstaltung des AStA's (11/226) kommen, um über die Situation und die Erfahrungen der französischen Studentenbewegung zu berichten.

"Was haben die französischen Studenten mit uns zu tun?" Werdet Ihr fragen.

Wer ist die UNEF?

In Frankreich gibt es seit Jahrzehnten die Studentengewerkschaft UNEF (Union Nationale des Etudiants de France), die an allen franz. Universitäten verankert ist. Sie hat an jeder Uni Frankreichs Sektionen und die Zahl ihrer Zusammenschlüsse (CA = Aktionskomitee oder AGE = Allgemeine Studentenvereinigung) beläuft sich auf ca. 415 in ganz Frankreich. Die UNEF betrachtet sich heute als die zusammenhängendste und repräsentativste Gewerkschaftsorganisation der Studentenbewegung in Frankreich.

Vor welchen Problemen stehen unsere französischen Kommilitonen?

Anfang 1976 wurde in Frankreich eine sogenannte Hochschulreform verabschiedet, die mit dem deutschen HRG (Hochschulrahmengesetz) vergleichbar ist. Nach Ansicht der franz. Regierung bezweckte diese "Reform" eine bessere Eingliederung der Studenten in den Arbeitsmarkt. Die neuen Diplome wurden von s.g. "technischen Untersuchungsgruppen" (bei uns Studienreformkommissionen) vorgeschlagen und dann staatlich anerkannt, wobei mindestens 1/3 der Mitglieder Vertreter der "Geschäftswelt" sind. Die Diplome werden so, den unmittelbaren Interessen der regionalen Unternehmen untergeordnet. Dies bedeutet somit einen entscheidenden Eingriff in das Erziehungssystem Frankreichs. Es wird deutlich, daß die Angriffe auf die Hochschulausbildung keine rein deutsche Erscheinung ist, sondern daß in allen europäischen Ländern die Regierungen, die Ausbildung "reformieren" und die Studenten ihren Kampf dagegen organisieren (siehe auch die Studentenunruhen Anfang dieses Jahres in Italien).

Was hat das mit uns zu tun?

Der bundesweite Angriff auf die Studienbedingungen durch das HRG wird in den einzelnen Landesgesetzentwürfen zunehmend konkreter. Wir Studenten haben gegen diese Tendenzen in den letzten Wochen im bundesweiten Streik unseren Protest und unseren Widerstand geschlossen zum Ausdruck gebracht. Gerade deshalb wird von Seiten des Gesetzgebers versucht, die Organe der Studentischen Selbstverwaltung mehr und mehr zu kontrollieren und zu reklementieren. In Baden-Württemberg wurden jetzt AStA und Fachschaftsvertretungen defacto sogar abgeschafft, wie in Bayern und Berlin schon vor Jahren geschehen. In Hessen sieht der Gesetzentwurf vor, den AStA einer totalen Finanzkontrolle zu unterwerfen und die Fachschaftsvertretung abzuschaffen.

In dieser Situation, in der die staatlichen Angriffe auf unsere Studienbedingungen immer stärker werden, ist es aber um so notwendiger, starke, vom Staat unabhängige Studentische Interessensvertretungsorgane zu haben, um unseren Kampf gegen diese Verschlechterungen auch effektiv führen zu können.

Die französischen Studenten haben gute Erfahrungen mit ihrem Widerstand gegen zunehmende staatliche Eingriffe gesammelt, die wir mit dem Vertreter der UNEF

am Mittwoch, 14.12.77 um 19.00 Uhr im Raum M/226

diskutieren können und daraus mögliche Konsequenzen für die Verteidigung unserer Asten und Fachschaften als unsere Interessensvertretungen ziehen.

Die französischen Studentenvertretung als Gewerkschaft, zeigt andere Organisationsformen auf, die für die Kommilitonen in Baden-Württemberg und Bayern, aber auch für uns wichtig sind, da immer noch die Gefahr besteht, daß das Beispiel Filbingers auch in Hessen "Anklang" finden kann.

Heute, Dienstag, den 13.12.77 findet im Audi-Max (47/50) um 19.30 Uhr eine Diskussionsveranstaltung des AStA's mit dem Thema

„Mitbestimmung und Autonomie der Hochschule“

mit dem Präsidenten der THD, Herrn Prof. Böhme, Herrn Mitscherlich und Herrn Post von den wissenschaftlichen Mitarbeitern, Herrn Stutz vom Hauptpersonalrat, ein Vertreter der Gewerkschaft GEW, G. Ferkinghoff und R. Pfeiffer vom AStA der TH statt.

Der vom Kultusminister vorgelegte Anpassungsentwurf ans HRG sieht tiefgreifende Änderungen des Hochschulrechts vor, so werden u.a.

- die Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Gruppenuniversität weiter zugunsten der Professoren verändert,
- die Selbstverwaltungsmöglichkeiten der Hochschulen durch ein System bürokratisierter Reglementierungen des Kultusministers weiter eingeschränkt
- die Rechtsaufsicht zunehmend zu einer Fachaufsicht ausgedehnt.

Welche Möglichkeiten bestehen für eine effektive Mitbestimmung in der Hochschule?

Oder stimmt der Satz:

„Mitbestimmung heißt so zu stimmen, wie die stimmen, die sowieso bestimmen“?

Übrigens: Für die Veranstaltung am 15.12.77, in der Otto-Berndt-Halle, um 20.00 Uhr mit den aus der DDR ausgewiesenen Künstlern Fuchs, Kunert, Pannach, "So wie es ist, wird es nicht bleiben", Lieder und Prosa aus der DDR, sind im AStA noch Karten zu erhalten: Für Studenten DM 3,--, an der Abendkasse DM 6,--.